

Kurzbericht – Weiterbildung in Form eines Fernstudiums

Mein Name ist Tobias Fuchs, ich komme aus dem schönen Heidenheim am Hahnenkamm und war ein Stipendiat der „Günther und Ingrid - Kollmar-Stiftung“.

Nun möchte ich Ihnen einen kurzen Einblick geben, wie alles zustande kam und wie es mit meiner Weiterbildung abgelaufen ist.

Ich habe nach meiner Ausbildung zum Werkzeugmechaniker – Formentechnik nach einigen Jahren eine weitere Ausbildung in Form einer verkürzten Umschulung zum Medientechnologen – Offsetdruck absolviert. Nachdem ich dies mit großem Erfolg bestanden habe, kam der Gedanke und Ehrgeiz einer Weiterbildung immer mehr auf. Nach etlichen Überlegungen und Recherchen kam ich zu einem Entschluss, es sollte der „Geprüfte Industriemeister – Metall (Bachelor of Metal Production, Technology and Operations“) auf Bachelor-Niveau werden. Allerdings konnte ich das in meinem Fall nicht einfach mal so selbst entscheiden, denn ich habe das Glück, zwei gesunde Kinder mit meiner Frau zu haben.

Zunächst stellte ich mir die Frage, wie kann ich meine Weiterbildung absolvieren, dabei weiterhin Vollzeit arbeiten, meine Familie nicht vernachlässigen und es finanziell stemmen?!

Die Lösung: ein Fernstudium!

Ich begann damit, Zulassungsvoraussetzungen für den Kurs überprüfen zu lassen und holte sämtliche Unterlagen mit einer Kostenaufstellung ein. Auf der Suche nach einer Förderstiftung wurde ich schnell fündig und es war klar, dass eine rasche Bewerbung für die Förderstiftung geschrieben werden muss. Gesagt – getan!

Nach kurzer Zeit kam der erste persönliche Kontakt mit Ingrid und Pia Kollmar zustande – ein Bewerbungsgespräch. Sie sagten mir, „Es erfordert aber schon eine große Disziplin, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen für Ihr Vorhaben“. Ich konnte sie von mir und meinem Ziel überzeugen ☺

Die Entscheidung ist gefallen und ich war gewillt, mit der Unterstützung meiner Familie diesen steinernen und langen Weg zu gehen.

Wie läuft dieses Fernstudium ab?

Der Kurs ist mit ca. 1.300 Stunden angegeben. Das heißt, all diese Stunden werden nicht in Vollzeit an der IHK-Akademie Nürnberg abgelegt, sondern durch eine geringe Anzahl an Präsenztage und Blended Learning von Zuhause aus absolviert. Die Kursdauer war auf knapp 2 Jahre ausgelegt. Wir hatten ca. 12 Präsenztage im Jahr und jeweils eine Vollzeit-Präsenzwoche vor den Prüfungen.

Man bekam am Anfang des Jahres einen Ablaufplan, woraus man die wöchentlichen Abschnitte, Fächer und Aufgabenstellungen lesen konnte. Jeden Sonntag wurden seitens der Dozenten Aufgaben verschickt die man bis zum darauffolgenden Sonntag vollständig einschicken musste. Diese wurden korrigiert und zurückgeschickt. So wurden Leistungen und das Erlernte beurteilt und ein Feedback darüber abgegeben. Es war einem nur möglich, indem man ein gutes Zeitmanagement führte, sich immer wieder selbst motivierte und den gewissen Ehrgeiz an den Tag legte. Es kam regelmäßig vor, dass ich durch meine Arbeit im 3-Schichtsystem bis in die Nacht lernte oder früh morgens bevor die Kinder aufstanden schon wieder im Büro saß. Es heißt ja so schön, der frühe Vogel fängt den Wurm! Mir war es wichtig, dass meine Kids so wenig wie möglich von der stressigen Zeit mitbekommen und ich trotzdem noch Zeit für sie habe.

Der Einstieg im Fernstudium begann mit dem Absolvieren des Ausbilderscheins für Ausbilder – kurz AdA. Nach dem erfolgreichen Ablegen von diesem Abschnitt ging es prompt weiter mit der Basisqualifikation. Ein Jahr lang, fünf komplett verschiedene Fächer - Naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten, Rechtsbewusstes Handeln, Betriebswirtschaftliches Handeln, Methoden der Information-Kommunikation und Handlung sowie Zusammenarbeit im Betrieb. In der Regel ist dies nach einem didaktischen Prinzip aufgebaut.

Das Jahr war lang und die Ersten im Kurs strichen die Segel. Nun standen die Prüfungen an. Sie bringen einen gewissen Druck mit sich, denn man darf den Kurs nur weiter ablegen, wenn man ALLE fünf Fächer bestanden hat. Nach einigen Wochen flatterten die Ergebnisse ins Haus. Alles super bestanden!

Der dritte und letzte Abschnitt ließ nicht auf sich warten und es ging sofort weiter mit der Handlungsspezifischen Qualifikation. Durchschnaufen ist hier leider nicht möglich, da wir keine Ferien wie die Vollzeitkursler hatten, deshalb die verkürzte Weiterbildungsdauer. Das heißt von Anfang Januar bis Mitte August wieder komplett ohne ein freies Wochenende durchpauken, Skripte lesen, Präsenztage

wahrnehmen und seine Einsendeaufgaben ablegen. Auch wenn man teilweise auf dem Zahnfleisch geht, es lohnt sich und die Zeit vergeht trotzdem irgendwie sehr schnell. Hier standen die Fächer – Betriebstechnik, Fertigungstechnik, Montagetechnik, Personalführung, Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Betriebliches Kostenwesen, Planungs-Steuerungs-Kommunikationssystem und Arbeits-Umwelt-Gesundheitsschutz auf dem Plan.

Nach einer sehr intensiven und lehrreichen Zeit habe ich auch diese Prüfungen abgelegt und darf mich jetzt noch etwas gedulden. Unsere Ergebnisse sollten bis Mitte Januar bei uns eintreffen.

Durch diese Erfahrung und mit dieser Weiterbildung ergeben sich nun ganz neue Wege und Perspektiven über die ich sehr dankbar bin.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen Eindruck in mein Projekt verleihen und den Ablauf etwas beschreiben. Für mich war es ein Privileg von dieser tollen Stiftung unterstützt zu werden und das nicht nur finanziell, sondern vor allem auch menschlich!

Nun möchte ich mich zum Schluss nochmals bei allen Wegbegleitern, der Kollmar-Förderstiftung - Ingrid und Pia Kollmar und vor allem meiner Familie, sehr herzlich für all die Unterstützung bedanken. Auch dem Stiftungsbeirat gilt ein großer Dank.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und für das Jahr 2017 alles Gute!

Herzlichste Grüße

Jobias Fuchs

